

Eine Riesenchance für die «drops»

Seit 30 Jahren erstmals wieder eine Wiler Band am Openair St. Gallen



Die «drops» freuen sich in ihrer Stammbeiz auf ihren grossen Auftritt (auf dem Bild fehlt Michael Niedermann).

Der Erfolg ist ein Begleiter der sieben Jungmusiker von «drops»: Nachdem sie 2006 den «bandX-Contest» gewannen und daraufhin ihr erstes Album taufte, spielen sie dieses Jahr auf der Sitterbühne am Openair St. Gallen.

KATHRIN MAAG

Sie konnten es selber kaum glauben und nahmen es erst wirklich wahr, als das Programm des Openair St. Gallen veröffentlicht war: «drops» spielen am Samstag, 28. Juni, um 12 Uhr auf der Sitterbühne. Der Programmchef des Openair, Christof Huber, war beim St. Galler Strassenfest «Musig uf de Gass» auf die sieben jungen Männer aufmerksam geworden und hat ihre Bewerbung für das dreitägige Musikfestival angeregt. «Ich habe innerlich geschrien, als ich vom positiven Bescheid hörte», berichtet Thomas Knellwolf, der Trompete und Posaune spielt. «Aber sagen durften wir, bis das Programm draussen war, niemandem etwas – das war hart.» Als es dann offiziell war, haben «drops» gleich mehrfach darauf angestossen. Rund 20 Jahre nach dem Auftritt der Band «Die Müllers» spielt nun also zum zweiten Mal eine Wiler Gruppe am Openair.

Disziplinierte Proben

Gutgelaunt sitzen sechs der Bandmitglieder in ihrer Stammbeiz, der Red Lounge, beim Feierabendbier und erzählen, wie sie sich vor diesem bisher grössten Konzert ihrer jungen Karriere fühlen. Die Stimmung unter den 20- bis 22-Jährigen ist gelöst, es wird gescherzt und gelacht. Hin und wieder ist Verkehrslärm zu hören, der Himmel ist bewölkt, es ist schwül. Dennoch geht es mit Ernst zur Sache. Die Proben seien viel zielstrebig und disziplinierter geworden, seit das Openair auf der Konzertliste steht. «Wir schauen die einzelnen Songs kritischer an – es braucht mehr, bis wir zufrieden sind», sagt Bassist und Sänger Rafael Radoia. Es gelte, Erwartungen zu erfüllen.

Grosse Chance

Bisher standen die sieben Bandmitglieder am Openair vor der Bühne, sie bezeichnen sich gar als Stammgäste. Nun geht mit ihrem Auftritt ein Traum in Erfüllung. «Es ist eine Riesenchance für uns, und wir wollen sie so gut als möglich nutzen», so Knellwolf. Es sei ein Vorteil, dass nun alle sieben die Rekrutenschule hinter sich hätten, fügt Saxofonist Jonas Rüegg hinzu. So können sie auch unter der Woche proben. Rund dreimal pro Woche treffen sie sich im Bandraum im Keller des Mattschulhauses. Zweieinhalb bis drei Stunden wird jeweils an den Songs gefeilt.

Hat die Band denn eine spezielle Show geplant für die grosse Sitterbühne, auf der wenige Stunden vor ihrem Auftritt der internationale Star Lenny Kravitz stehen wird? «Wir stehen etwas weiter auseinander», lacht Radoia. «Wir haben schon etwas Spezielles vor – aber was genau verraten wir nicht», so Schlagzeuger Dominik Zingg. «In erster Linie muss der Sound stimmen», sind sich alle einig. Und die Bühnenshow darf nicht zu sehr ins Geld gehen, ergänzt Nicolas Fischer, der den in Australien weilenden Gitarristen Diego Bütler seit einem halben Jahr in der Band ersetzt.

Auch neue Songs

Erwarten darf man von den «drops» neben den Liedern ihres Debüt-Albums «chapter one: spanking vibrations» auch einige neue Stücke. Dass sie bei ihrem Auftritt alles geben werden, versteht sich bei

den Jungmusikern, die sich als «Live-Band» sehen, von selbst. Zumal ihre Botschaft ans Publikum «skank your mind» heisst – tanze den Ska mit Körper und Geist. «Ska ist Live-Musik», beschreibt Michael Kobelt, Gitarrist und Sänger, den fröhlichen, mitreissenden, stark von Blasinstrumenten geprägten Musikstil.

Wer schon ein Ohr voll nehmen will, kann dies auf der MySpace-Seite der Band tun. Ausserdem sind die «drops» live zu hören am 20. Juni auf dem Hechtplatz, in der Fanmeile Zürich der Euro 08.

www.myspace.com/dropsmusic